

auch nicht den Erfolg, die westdeutsche Bevölkerung will gar nichts davon wissen“; „Wir müssen die Wiedervereinigung Deutschlands von oben erhalten“; „Wir brauchen eine Oppositionspartei“ usw. Das heißt also, daß unsere Kreisparteiorganisation noch offensiver in ihrer Argumentation werden muß. In einer Bürositzung wurde deshalb festgelegt, daß besonders alle Funktionäre, alle Mitglieder des Büros und der Kreisleitung sowie alle Parteikommunisten die Politik der Partei offensiv vor der Bevölkerung darlegen, um dem Klassengegner jede Möglichkeit des Einflusses zu nehmen. In öffentlichen Versammlungen und differenzierten Aussprachen mit der Bevölkerung erklärten sie ihnen den Unterschied im Charakter der beiden deutschen Staaten und warum es falsch ist, den Machenschaften der Adenauer-Regierung und der Monopolisten Amerikas untätig zuzusehen; wie wichtig der Zusammenschluß aller friedliebenden Menschen im Kampf gegen den Atomtod ist; warum nur der Weg, den unsere Regierung vorgeschlagen hat, der einzige richtige ist, der zur Wiedervereinigung Deutschlands führt. Auf diese Weise konnte bei vielen Bürgern unseres Kreisgebiets größere Klarheit über die politischen Zusammenhänge gewonnen werden. Bei vielen Bürgern hat es sich so ausgewirkt, daß sie gleich zur Tat schritten. Besonderen Erfolg hatten die Genossen bei einer Aussprache mit Töpfern und Ofensetzern. Diese brachten hier zum Ausdruck, daß sie wahrscheinlich in einer Produktionsgenossenschaft noch mehr zur Stärkung unserer Republik beitragen könnten.

Frage: Sehen die Grundorganisationen von sich aus den Zusammenhang zwischen dem Kampf für eine atomfreie Zone und unserem sozialistischen Aufbau, insbesondere der Stärkung unserer sozialistischen Betriebe?

Antwort: Die Parteileitung im VEB Seehafen hat sofort von sich aus in allen Abteilungen Kurzversammlungen organisiert; zugleich wurde in diesem Betrieb ein Film über den Klassenkampf der Hafentarbeiter Frankreichs gezeigt. Gut reagiert hat auch die Parteiorganisation des VEB Alu-Bau. Die Popularisierung ihrer Maßnahmen in der Presse hat bei allen Grundorganisationen lebhaften Widerhall gefunden. In einer Zusammenkunft aller Agitatoren und Gruppenorganisatoren erklärte der Parteisekretär, Genosse Ferschke, ihnen die Vorschläge des Genossen Grotewohl und leitete damit bereits eine fruchtbringende Diskussion ein. Die Genossen legten hier genau fest, welche Maßnahmen * nötig sind, um eine breite Volksbewegung zum Kampf gegen die drohende Atomgefahr zu schaffen. Vor allem sollte die gesamtdeutsche Arbeit verbessert werden. „Gleich heute abend werde ich meinen Verwandten in Westdeutschland von den neuesten Vorschlägen schreiben und das auch der Hausversammlung Vorschlägen. Gleichzeitig werde ich den Aufruf Otto Grotewohl nach drüben schicken“, meinte Brigadier Otto Seer. Genosse Prange aus der Gießerei erklärte: „Wir haben als Genossen die Pflicht, aktiv in der Nationalen Front zu arbeiten. Ich bin der Meinung, wir müssen sofort Hausversammlungen durchführen. Bei uns geschieht das bereits heute abend.“ Genosse Lorenzen sagte dazu: „Wir müssen in unserem eigenen Haus beginnen.“ So wurde es beschlossen, und die Parteileitung wollte ihre Genossen mobilisieren und die Durchführung dieser Aufgabe kontrollieren.

Im VEB Alu-Bau und auch in anderen Betrieben und Orten, wie zum Beispiel in Krassow, sahen viele Werktätige ein, daß es notwendig ist, die Verteidigungskraft unserer Deutschen Demokratischen Republik zu stärken, indem sie